

Syrer: Bauen bombardierte  
Anlage wieder auf • Seite 16



Tot: Top-Terrorist Imad  
Mughniyeh • Seite 22

# ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 3 – März 2008

# Als es Ostern wurde

• Seite 5

Hatte Jesus Angst vor dem Sterben?  
Hat Gott das Gebet Jesu in Gethse-  
mane erhört? Was war das Geheim-  
nis des Sieges Jesu?



בית שלום  
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

## Der Feigenbaum als Israelsymbol und Endzeitzeichen

DR. GERSHON NEREL – TEIL 20

«Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis», sagte Yeshua zu Seinen Jüngern. Dann fügte Er hinzu: «Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.» Er erklärte diese Worte näher: «So sollt auch ihr, wenn ihr dies alles seht, erkennen, dass es nahe an der Tür ist.» Unser Herr und Erlöser ergänzte Seine Belehrung mit diesem Hinweis: «Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist» (Mt 24,32-34). Der Kontext dieser Worte ist die sogenannte Ölbergrede, als der Herr über die letzten Ereignisse der Geschichte sprach. Über eine ähnliche Endzeitrede berichtet auch das Markusevangelium im 13. Kapitel.

Angesichts der in diesen Reden enthaltenen Informationen stellt sich eine grundlegende Frage: Welche Bedeutung hat der Feigenbaum in den geschilderten Geschehnissen? Er ist an dieser Stelle als Sinnbild für Israel zu verstehen, und zwar sowohl für das Volk als auch das Land. Bereits für den Propheten Jeremia war die Frucht des Feigenbaums ein Symbol für Israel. Er sah zwei Körbe Feigen «vor dem Tempel des HERRN aufgestellt» (Jer 24,1). Der eine Korb enthielt sehr süsse, reife Feigen, der andere aber schlechte, ungeniessbare Früchte. Demnach gibt es in Israel gute und schlechte Menschen, und Gott wird beiden Gruppen ihren gerechten Lohn geben, so wie Er es bei jedem anderen Volk tut. Allerdings geht aus den Worten des Propheten Jeremia auch deutlich hervor, dass sich das Gleichnis von den Feigenkörben in Jerusalem speziell auf Israel bezieht.

In Seiner Rede in Matthäus 24 und Markus 13 spricht Yeshua über einen Zeitabschnitt von etwa zwei Jahrtausenden, und zwar von Seinem ersten Kommen in Schwachheit bis zu Seiner Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit. Ein Schlüsselwort in diesen beiden Kapiteln ist «Ende» (hebr.: ketz), wie im Ausdruck «Ende der Weltzeit» (Ketz Ha'Olam). Dieser Begriff erscheint in vier Versen, in denen die Rede vom sicheren Ende der Menschheitsgeschichte ist,

gefolgt von einer neuen, vom Messias und Sohn Gottes beherrschten Weltordnung.

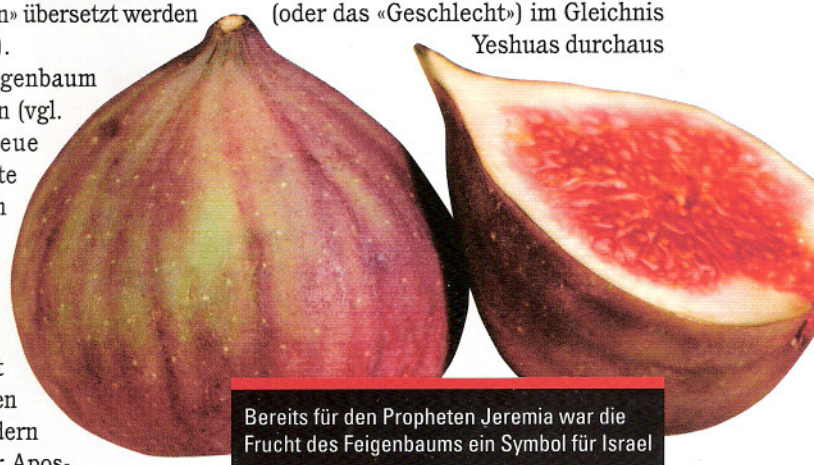
Aber zurück zum Gleichnis vom Feigenbaum, der vor dem Beginn des Sommers blüht. Bezeichnend ist hier, dass «Sommer» auf Hebräisch «kaitz» heisst. Die phonetische Ähnlichkeit der beiden hebräischen Ausdrücke «ketz» und «kaitz» ist auffallend. In diesem Sinne ist der «Sommer» (kaitz) auch ein Sinnbild für das «Ende» (ketz). Solche Wortspiele sind in der hebräischen Bibel nicht selten, wie man auch an der Symbolik des Mandelbaums erkennen kann. Das hebräische Wort «shaked» heisst «Mandel», während «shoked» mit «wachen» oder «gewissenhaft sein» übersetzt werden kann (vgl. Jer 1,11-12).

Der blühende Feigenbaum mit den ersten Blättern (vgl. Mt 24) stellt eine neue Phase in der Geschichte Israels dar, nämlich die heutige Wiederherstellung des jüdischen Volkes im Land seiner Vorfäter. Diese Rückkehr findet nicht in einem beliebigen Territorium statt, sondern im Land Zions und der Apostel. Das einzigartige, in dieser Form noch nie da gewesene Phänomen der Wiederbelebung Israels hat nur deshalb einen weltumspannenden Einfluss, weil Gott es bewirkt hat. Die heutige Sammlung der Juden im vorexilischen Land der Verheissung ist tatsächlich eine Ära des Aufblühens oder eine Blütezeit, nachdem das jüdische Volk in zweitausend Jahren der Zerstreuung viel Leid erfahren hat.

Langsam, aber sicher wird jedoch die wieder aufblühende nationale Souveränität Israels zu einem schweren Laststein für die ganze Welt. Gott selbst wird Jerusalem, die Hauptstadt Israels, zu einem giftigen Taumelkelch für alle umliegenden Völker machen und für die Nationen, die sich zum Kampf rüsten. Er wird Jerusalem zu einem schweren Stemmstein für alle Völker machen, und schliesslich werden alle Nationen der Erde sich zum

Krieg gegen die Stadt sammeln (vgl. Sach 12,2-3). Natürlich wird dieses Geschehen apokalyptische Ausmasse annehmen und das Ende herbeiführen. Heute scheint immer deutlicher zu werden, dass in dieser in Israel beginnenden, weltweiten Schlacht von Harmagedon (vgl. Offb 16,14-16) auch Atomwaffen eingesetzt werden könnten.

Wie verhält es sich aber mit der Generation, die diese schwierigen Zeiten miterleben wird, vor allem den Zeitraum vor der Rückkehr Yeshuas, zuerst für Seine Braut und dann für die Welt? Wenn wir versuchen, die Worte Yeshuas («Dieses Geschlecht wird nicht vergehen ...») in ihrem Zusammenhang zu sehen, so stellt sich folgende Frage: Bezieht sich «dieses Geschlecht» auf die Lebenszeit derselben Generation, welche die physische Wiederherstellung Israels miterlebt und ihre geistliche Bedeutung erkannt hat? Heutzutage beträgt die Lebenserwartung einer Generation etwa achtzig Jahre. So gesehen könnte sich die «Generation» (oder das «Geschlecht») im Gleichnis Yeshuas durchaus



Bereits für den Propheten Jeremia war die Frucht des Feigenbaums ein Symbol für Israel

auf Menschen beziehen, die bereits heute leben.

An dieser Stelle sei noch eine letzte Frage erlaubt: Ist «Ende» bzw. «ketz» einfach nur das Ende des Lebens, ohne jede Hoffnung und ohne ewigen Lohn? Nein. In Wirklichkeit ist «Ende» ein Übergang von der jetzigen Phase in der Geschichte zu einer neuen Ära, in der Yeshua zurückkehren, die Welt richten und tausend Jahre lang herrschen wird. Erst nach diesem Tausendjährigen Reich wird die Geschichte endgültig aufhören, und dann wird es eine neue Erde und einen neuen Himmel geben (vgl. Offb 21,1-2). Auch aus diesem Grund sind wir heute dazu berufen, wachsam und täglich bereit zu sein (vgl. Mt 25,13), aber auch nach der Heiligung zu streben, ohne die niemand den Herrn schauen wird (vgl. Hebr 12,14). ■